



in Bayern.

# WIR

2·2018

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

72. Jahrgang des „Helfer“



## **Kinder, Kinder!** **Gut begleitet aufwachsen.**

Den Kindern gehört die Zukunft.  
Die AWO kümmert sich um gleiche Chancen für sie.

### **DIE AWO IN SCHWABEN**

#### **Kinderrechte**

Bezirksverband fördert  
Partizipation in der Kita.

#### **Zur Erinnerung**

Zwei Gedenksteine für  
Clemens Högg errichtet.

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO	3
Seban Dönhuber: 60 Jahre für die AWO – Jüngste Vorsitzende – Fachtag Pflege – Grabmal für Clemens Högg – Erzieherausbildung	
<b>Unser Thema:</b>	
<b>Kinder, Kinder!</b>	6
Was Kinder verbindet – Initiative gegen Kinderarmut – Interview mit Christiane Reckmann – Ganztagsangebote helfen Familien	

## WIR IN SCHWABEN

Editorial	11
Gedenken an AWO-Gründer Clemens Högg	12
Kurz berichtet	14
Große Ehrungen	15
Kinder bestimmen mit	16
Alles, was Recht ist	19
Vortrag: Inklusion geht alle an	20

Liebe Freundinnen und Freunde,

kann es eine schönere und verantwortungsvollere Aufgabe geben, als mitzuhelfen, dass Kinder gut aufwachsen?

Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt betreuen und begleiten in Bayern Tag für Tag weit über 26.000 Kinder und Jugendliche vom Kleinkind- bis zum Teenageralter. Das gelingt durch den großen Einsatz und die fachliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine große Vielfalt pädagogischer Angebote, die wir in den Regionen von der Krippe bis zur Ganztageschule anbieten.

Die AWO-Träger haben sich früh, weit bevor die Politik den gesellschaftlichen Wandel erkannt und aufgegriffen hat, den Wünschen nach mehr, flexibleren und qualitativ anspruchsvollen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gestellt. Sie erfüllen damit nicht nur die Anforderungen der Gesellschaft, sondern verstehen sich vor allem als Partner für die oft ganz individuellen Bedürfnisse von Familien.

Die Bayerische AWO hat dabei als überkonfessioneller Träger alle Kinder im Blick. Egal aus welcher sozialen Schicht und mit welchem familiären und kulturellen Hintergrund – jedes Kind bekommt eine Chance. Ein gleichberechtigter Umgang von Kulturen und Religionen wird in unseren Einrichtungen in kindgerechter Weise ebenso vermittelt, wie die damit verbundene Achtung aller Menschen, die Verständigung auf gemeinsame Werte und die verantwortliche Mitwirkung an einer demokratischen und rechtsstaatlichen Gemeinschaft. Die neue WIR gibt spannende Einblicke in die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen der AWO. Unser aller Zukunft, sie beginnt hier, in der Arbeit und guten Betreuung von Kindern. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Ihr

Prof. Dr. Thomas Beyer  
Landesvorsitzender der  
AWO in Bayern



# WIR DIE AWO IN SCHWABEN

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder zeugt dieses schöne Heft davon, wie unglaublich viel bei uns los ist. Vielen Dank an alle, die mittun und hier auch an die, die dieses lesenswerte Magazin machen.

Viel Arbeit ist auch bei den Bauleuten des Bezirksverbandes angesagt. Sie nutzen die derzeit günstigen Darlehenszinsen. Es geht vor allem um die Erneuerung und Renovierung teils in die Jahre gekommener Seniorenheime. Zimmergrößen, Wohnkomfort und Technik wie Wärmedämmung, Schallschutz, Sanitäreanlagen – vieles ist anzupacken. Dazu noch ganz neue Projekte wie die Wohnanlage in Schwabmünchen oder die jetzt auf den Weg gebrachten „Kombieinrichtungen“ für Alt und Jung in Aichach und Inningen.

Aber: Wir sind im Ehren- wie im Hauptamt gut aufgestellt, halten und helfen zusammen und stellen uns den Herausforderungen der Zukunft!

Herzliche Grüße und alles Gute  
Ihr

Dr. Heinz Münzenrieder  
Vorsitzender des Präsidiums  
der AWO Schwaben



## Paroli gegen Stammtischparolen

Mit einem Training gegen Stammtischparolen hat die AWO Schwaben rassistischen Äußerungen Paroli geboten. In der Stadtberger Geschäftsstelle und im angrenzenden Haus der Familie ließen große Teile der Belegschaft ihre Arbeit vorübergehend ruhen, um den Erläuterungen des Referenten Stefan Siegel (Uni Augsburg), zu folgen. Mit dabei waren auch ehrenamtliche Vertreter der AWO Stadtbergen und Augsburg-Land. „Bei der AWO Schwaben sind Menschen aus vielen Ländern engagiert tätig. Ohne diese könnten wir unser Netz mit sozialen Diensten und Einrichtungen kaum aufrechterhalten. Auch deshalb hat der Rassismus bei uns und auch anderswo in der Gesellschaft nichts zu suchen“, betont AWO-Schwaben-Chef Dr. Heinz Münzenrieder. Das Training wurde gefördert durch das Bundesinnenministerium über das Modellprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe – Integration auf Augenhöhe“. Das Bundesprogramm ist eine Kooperation der Georg-von-Vollmar-Akademie und dem AWO-Landesverband Bayern.



## Pflege mit noch mehr Köpf(ch)en

Grundständige akademische Pflegestudiengänge sowie eine Anpassung der Ausbildungsgebühren und der späteren Bezahlung: Das forderten der Kemptener Hochschul-Präsident Prof. Dr. Robert F. Schmidt und die Landtagsabgeordnete Ilona Deckwerth bei einem intensiven Austausch, den die beiden mit AWO-Schwaben-Vorstandsvorsitzenden Dieter Egger (links im Bild), Prof. Dr. Thomas Beyer (Präsidiumsvize der Bundes-AWO; rechts im Bild) und Brigitte Protschka (Stv. Vorsitzende der AWO Bayern, nicht im Bild) führten. Den Studierenden des Studiengangs „Geriatrische Therapie, Rehabilitation und Pflege“ liegen zudem eine Umstrukturierung der Ausbildung und die Schaffung von Koordinationsstellen für Pflege und Therapie am Herzen. Angestrebt ist nun ein enger Austausch mit der AWO, um einen weiteren wichtigen Träger sozialer Einrichtungen für die breite und praxisnahe Hochschul-Ausbildung zu gewinnen.



## Zwei Gedenk- steine für Clemens Högg

**Augsburg/Bergen-Belsen. Manche Erinnerungen kann man gar nicht oft genug wachrufen: Zwei Gedenksteine sind für den SPD-Politiker und AWO-Gründer Clemens Högg (1880-1945) errichtet worden.**

Der eine befindet sich vor seinem früheren Wohnhaus in der Augsburger Metzstraße. Es handelt sich hierbei um einen so genannten „Stolperstein“, den die gleichnamige Augsburger Initiative im Zusammenwirken mit der schwäbischen AWO verlegen ließ. Durch solche Steine wird in vielen Städten Deutschlands und darüber hinaus an Opfer der NS-Diktatur erinnert. Dies immer am letzten freiwilligen Wohnort eines Verfolgten. Der andere wurde vor kurzem auf dem anonymen Gräberfeld des vormaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen auf Initiative der Schwaben-AWO und -SPD aufgestellt. Högg hatte fast die gesamte Zeit der NS-Herrschaft in Haft verbracht, im Februar 1945 hatte ihn die SS vom KZ Sachsenhausen nach Bergen-Belsen überstellt, wo er am 11. März 1945 gestorben war. Beide Denkmäler würdigen in besonderer Weise eine prägende Persönlichkeit der Sozialdemokratie in Schwaben in der Weimarer Zeit und den Gründer der AWO in Schwaben sowie in Augsburg und Neu-Ulm. Für den AWO-Schwaben-Vorsitzenden Heinz Münzenrieder ist das Gedenken an Clemens Högg – und an andere Widerstand gegen Hitler Leistende – auch Verpflichtung, die ihnen von den Nationalsozialisten geraubte Würde

wenigstens posthum wiederherzustellen. Zur feierlichen Widmung des Steines in Bergen-Belsen kamen auch die Högg-Enkelin Gabriele Rauch, die Augsburger SPD-Fraktionsvorsitzende Margarete Heinrich sowie die schwäbischen Mitglieder des Deutschen Bundestages, Ulrike Bahr und Karl-Heinz Brunner. Bahr, die zugleich Vorsitzende der schwäbischen SPD ist, betonte in ihrer Würdigung der Persönlichkeit Höggs die Wichtigkeit des Erinnerns an den Widerstand gegen das NS-Regime. „Clemens Högg ist für uns Verpflichtung, den aktuellen rechtsextremen Bestrebungen aktiv etwas entgegenzusetzen.“





# „Die Politik muss noch einiges bringen!“

Unter dem Titel „Armut von Kindern und Familien in Bayern – Zahlen und Gesichter“ hat sich die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bayern nun in Stadtbergen zusammengefunden, um mit rund 100 Fachleuten noch vor der diesjährigen Landtagswahl auf die aktuelle Lage einzugehen. Gastgeber dieser Sozialkonferenz war der AWO-Bezirksverband Schwaben.

„Armut ist in Bayern eine nicht zu leugnende Realität. Es muss darum gehen, vor Ort – zum Beispiel als Kind in der Schulklasse – die gleichen Möglichkeiten zu haben“, stellte AWO-Landesvorsitzender Thomas Beyer fest. Skandalös sei, dass es der Freistaat trotz seines Wohlergehens bisher nicht geschafft habe, den von Anfang an benachteiligten Kindern eine gute Zukunft zu sichern, betonte die stellv. Vorsitzende der AWO Schwaben und Bayern, Brigitte Protschka, und verkündete, dass die AWO Schwaben anlässlich dieser Sozialkonferenz ihren Fonds für von Armut betroffene Kinder und Familien mit weiteren 50.000 Euro aufgestockt hat. Zu den weiteren AWO-Hilfen zählen: unbürokratische Ausbuchung von fälligen Zahlungen (etwa Kindergartengebühren) sowie der Sozialfonds für bei der AWO Schwaben tätige Mitarbeiter. Der Kreisverband Kaufbeuren-Ostallgäu stellte bei der Konferenz seinen KiMut-Hilfsfonds vor, die AWO Babenhausen ihre Lebensmittelhilfe. Frauenhäuser bieten ebenfalls Unterstützung, wie man am Neu-Ulmer Beispiel sah. Eine Geflüchtete berichtete über ihre „neue Heimat“ bei der AWO Altstadt.

„Eine gute Zukunft erfordert eine frühestmögliche Prävention“, so die Expertise der Sozialwissenschaftlerin Gerda Holz, Leiterin der AWO-ISS-Studie „Lebenslagen und Zukunftschancen von (armen) Kindern in Deutschland“. Der Studie zufolge sind die Armutfolgen für Kin-

der gravierend. „Die Politik muss hier noch einiges bringen“, betonte Holz. „Man muss jetzt starten und Kinderarmut abschaffen“, sagte Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich, dem AWO-Partnerverband.

## INFO

### Die Forderungen im Überblick:

- kostenfreie KiTa-Plätze
- Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden (z. B. durch flexible Betreuungsmöglichkeiten und ein Rückkehrrecht aus Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigung)
- Kindergrundsicherung
- kostenfreie bzw. vergünstigte öffentliche Angebote sowie Zugang zu diesen
- Entbürokratisierung (Hilfen „aus einer Hand“ und vereinfachte Antragsformulare)
- auskömmliche tarifgebundene Entlohnung
- bezahlbarer Wohnraum
- gleiche Rechte für alle Kinder, unabhängig von Status, Religion oder Nationalität
- verbesserte Integrationsmaßnahmen für Kinder mit Behinderungen
- Stärkung des ländlichen Raums



### Stolz auf die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt

Seit vergangenem Jahr erinnert ein großes Denkmal an die Lebensleistungen von Marie Juchacz (1879–1956). Diese besondere Frau war es, die vor 100 Jahren die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Deutschland ins Leben rief. Da passte es gut, dass zeitnah zum Weltfrauentag eine schwäbische AWO-Delegation nach Berlin reiste, um sich voller Stolz die moderne Stahlskulptur anzusehen.



Von links: Hans Achatz und Stefanie Broussard von der Fachklinik Enzensberg, Klara Müller, Leiterin des AWO-FamilienForums sowie Brigitte Protschka, Vorsitzende der AWO Füssen-Schwangau

## 1.500-Euro-Spende hilft Familien

**Füssen.** 1.500 Euro aus einer Tombola hat die Fachklinik Enzensberg in Hopfen am See an das AWO-FamilienForum mit Familienstützpunkt in Füssen gespendet. „Es ist uns wichtig, Einrichtungen zu unterstützen, die sich für die Menschen direkt hier vor Ort einsetzen“, so der Kaufmännische Direktor Hans Achatz. Klara Müller freute sich sichtlich. „Unsere Sachen werden intensiv genutzt. Wir müssen sie immer wieder mal erneuern oder etwas hinzukaufen“, so die Einrichtungsleiterin.

## Sammelaktion für den Bobinger Tisch

**Bobingen.** Ob wir heuer wieder für den Bobinger Tisch sammeln...? Diese Frage hörte die Leiterin des Waldwichtelkindergartens, Petra Harlander, schon seit Beginn des Kindergartenjahres. „Schön, dass dieser Gedanke bei den Eltern und Kindern so verankert ist“, freut sie sich. Innerhalb von zwei Wochen waren fünf Kisten und einige große Taschen bis zum Rand voll mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Malbüchern und Süßigkeiten, die Waltraud Trinker vom Bobinger Tisch entgegennahm.



## AWO Kaufbeuren spendet

**Kaufbeuren.** Mit insgesamt 1.200 Euro hat die AWO Kaufbeuren nun zwei regionale AWO-Projekte gefördert. 600 Euro gingen an die beiden „Klinikclowns“ Claudia Perzl und Margit Obermaier, die damit zwei weitere Termine im AWO-Seniorenheim Neugablonz stemmen können (wir berichteten). Weitere 600 Euro erhielt der AWO-Kreisverband für seinen KiMut-Hilfsfonds, eine schnelle und unbürokratische Hilfe für Familien in Not.



Von links: Willi Ihrig, Vorsitzender der AWO Kaufbeuren, Claudia Perzl, Gabriele Schmidt, Gründerin des AWO-KiMut Hilfsfonds, Margit Obermaier und Dirk Mayr, Heimleiter im AWO-Seniorenzentrum Neugablonz



## Ehrungen im XXL-Format

**Kissing.** Knapp 80 Ehrungen hat die AWO Kissing bei ihrer jüngsten Jahreshauptversammlung vorgenommen. Dr. Thomas Beyer, Chef der bayerischen AWO, beglückwünschte den Ortsverein zur schönen Begegnungsstätte mit Außenanlage und zu seiner hohen Mitgliederzahl. „Es gibt 600 AWO-Ortsvereine in Bayern. Wenn alle so

viele Mitglieder hätten wie der Ortsverein Kissing, wären das 330.000 Mitglieder. Diese Zahl entspricht der Gesamtmitgliedszahl der AWO.“ Auch Bürgermeister Manfred Wolf und die Landtagsabgeordnete Dr. Simone Strohmayr lobten das Engagement. AWO-Schwaben-Chef Dr. Heinz Münzenrieder überreichte dem Vorsitzenden Günter Vogt zudem eine AWO-Tasche.

## „Sie hat vieles bewegt“

**Sonthofen.** Marianne Strauchner hat einen Sprachfehler? „Sie hat nie „Nein“ sagen können. Für alle Hilfesuchenden ist sie da gewesen“, erklärte augenzwinkernd



Im Bild von links: Gisela Marks, Helmut Sobek, Conny Böhm und Wolfgang Mehlin

die frisch gewählte neue Vorsitzende Gisela Marks bei der Jahreshauptversammlung der AWO Sonthofen. Nach 25 Jahren im Amt zog sich Marianne Strauchner nun zurück, bleibt den Sonthofenern aber als Sprecherin der Seniorennachmittage erhalten. Stellv. Vorsitzende wurden Helmut Sobek und Conny Böhm. Wolfgang Mehlin wacht über die Kasse und Helga Wohlmann über das Schriftliche. Angesichts der scheidenden Vorsitzenden sprach Bürgermeister Christian Wilhelm ein großes Lob aus für die frühere Sozialreferentin, die sich viele Jahre zudem als Stadt- und Kreisrätin engagiert und „viele in der Stadt bewegt hat“. Für ihr außerordentliches Mitwirken in der AWO – sie ist überdies seit 20 Jahren Kreisverbands-Chefin und gehörte einige Jahrzehnte dem Bezirksvorstand, dem Präsidium und Verwaltungsrat an – verlieh ihr AWO-Schwaben-Chef Dr. Heinz Münzenrieder die Goldene Verdienstmedaille.

## AWO-Gold für Sigrid Helmer

**Donauwörth.** Eine hohe Ehrung stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Donauwörther AWO im Gasthaus und Hotel „Goldener Hirsch“. Vorsitzende Sigrid Helmer erhielt von AWO-Schwaben-Chef Heinz Münzenrieder und AWO-Kreisvorsitzenden Heiner Kopriwa die höchste Auszeichnung der Schwäbischen Arbeiterwohlfahrt – die Goldene Verdienstspange – überreicht. Dazu Münzenrieder: „In den 25 Jahren unter ihrer, von großem sozialen Verständnis getragenen Führung hat sich der Ortsverein zu einer nicht mehr wegzudenkenden ehrenamtlichen Institution in Donauwörth entwickelt.“ Ohne solche sozial engagierten Persönlichkeiten wie Sigrid Helmer – die auch 30 Jahre dem Stadtrat angehörte – sei unsere Gesellschaft arm



und grau. Heiner Kopriwa bezeichnete die Geehrte als „AWO-Motor“, dessen Lauf der Stadtgesellschaft gut tue. Bürgermeister Jörg Fischer wurde seinerseits für seine 25-jährige AWO-Mitgliedschaft geehrt ebenso wie Annemarie Strehle für 20 Jahre.

# Mehr Teilhabe für Kinder



**Von klein auf selber mitreden und entsprechend handeln: Das tut Kindern gut, ist sich die AWO Schwaben sicher. Denn dadurch lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und demokratisch zu denken. Zudem wächst die Bereitschaft, gemeinsam ausgehandelte Regeln einzuhalten und sich auch in Zukunft mit eigenen Vorschlägen bei der Ausgestaltung des Gruppenlebens zu beteiligen.**

Mitbestimmung und aktives Mittun wollen allerdings geübt sein. Je früher Kinder unter pädagogischer Begleitung damit beginnen, desto besser gelingt dies. Daher hat sich auch die AWO Schwaben längst auf den Weg gemacht, Partizipation, so der Fachbegriff, in all ihren 38 Kindertageseinrichtungen umzusetzen und so eine gute „Kinderstube der Demokratie“ zu bieten. Im vergangenen Jahr wählte die Bertelsmann-Stiftung den Verband sogar aus als einen von bundesweit 16 Trägern für eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Hierfür wurden aus den AWO-Reihen bis 2017 pädagogische Fachkräfte qualifiziert. Diese gehen in die Kita-Teams vor Ort, um die Vermittlung gesellschaftlicher und demokratischer Handlungskompetenzen in möglichst vielen Einrichtungen zu unterstützen.

Wie aber funktioniert Partizipation in der KiTa? Ihr Mitspracherecht nehmen die Mädchen und Buben in dafür vorgesehenen Gremien wie Morgenkreis, Kinderparlament oder Kinderkonferenz wahr. Ob Pizza oder Bratwürste beim Sommerfest, ob Weltraum-Projekt oder Waldtag oder auch alltägliche Tagesabläufe – es wird gemeinsam entschieden. Hierbei werden kommunikative Methoden zum Trainieren des Zuhörens, Redens und Verhandelns angewandt sowie altersgerechte Verfahren für die Abstimmungen entwickelt. „Anschließend gilt es, die gemeinsam geschmiedeten Pläne auch gemeinsam umzusetzen. Jeder hilft mit“, erläutert Silke Scherer, Fachberaterin der Kindertageseinrichtungen.

Heißt das nun Kinder an die Macht, wie es sich der Sänger Herbert Grönemeyer vor vielen Jahren gewünscht hatte? „Ganz so weit geht es nicht. Partizipation ist keine Neuauflage der antiautoritären Erziehung aus der 68er Bewegung. Die Freiheit hat ihre Grenzen, aber sowohl Pädagogen als auch Eltern müssen lernen, dass sie auch kleinen Kindern oft viel mehr zutrauen können, als sie denken“, erklärt Hans Scheiterbauer-Pulkkinen, Vorstand für Kinder- und Jugendhilfe bei der AWO Schwaben. Er sieht in der Überwindung des Spannungsfeldes zwischen der – wenngleich gut gemeinten – Diktatur der Erwachsenen und dem Willen der Kinder eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance.

## Partizipation in der Praxis

Im AWO-Haus für Kinder in Oberbeuren sowie im AWO-Kinderhaus „Sternschnuppe“ in Kempten gehört Partizipation zur Tagesordnung, wenn es zum Beispiel um die Gestaltung eines Faschingsfests geht. Sogar einen Kinderrat mit gewählten Abgeordneten gibt es dort. „Davon brauchen wir viel mehr“, war sich Bayerns SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher mit seinen Kollegen Dr. Paul Wengert und Ilona Deckwerth beim Ortstermin sicher. Die drei Politiker unterstrichen damit die Forderung, dass der Demokratiedanke bereits in Kindergärten und Schulen gelebt werden muss.



*AWO-Haus für Kinder Oberbeuren*

Delegierte gibt es im **AWO-Haus für Kinder in Weißenhorn**. Nach einem halben Jahr – so sieht es die hauseigene Verfassung über die Rechte der Kinder vor – werden die Delegierten für den Kinderrat neu gewählt. Mit selbstgestalteten Wahlplakaten zogen die Kinder in den „Wahlkampf“. Bis zu den Sommerferien tagt der neue Kinderrat jede zweite Woche zusammen mit Vertretern der anderen Morgenkreise und der Krippengruppen.



*AWO-Haus für Kinder Weißenhorn*

In der **Integrativen Kindertagesstätte Mühlbachviertel** im Augsburger Stadtteil Pfersee bereiten die Kleinen gemeinsam mit einer Pädagogin täglich ihren Nachmittagsnack zu. Die Kinder haben nicht nur Spaß am Kochen, sie erstellen auch jeden Freitag den Snackplan für die kommende Woche. Ähnliches gibt es auch im **AWO-Kinderhaus Schatztruhe** in Füssen. Dort haben die Krippenkinder wöchentlich die Möglichkeit zur Mitbestimmung bei der Auswahl der Lebensmittel für ihr tägliches Frühstück in der Gruppe. Mithilfe von Bildkarten können die Kinder wählen.



*AWO-KiTa Mühlbachviertel*



Einen so genannten „Chill-Raum“ haben die Kinder des **AWO-Horts Füssen** mitentwickelt und eingerichtet. Er dient speziell den älteren Kindern, damit diese sich in kleinen Gruppen zurückziehen und entspannen können. In der Jugendsprache wird dies auch als „Chillen“ bezeichnet. Graffiti-Künstler Robert Wilhelm entwarf einen Vorhang. Hortleiterin Angelika Schneider spendierte zur Eröffnung eine Lichtorgel, die den Raum in einem schönen Licht erstrahlen lässt.



*AWO-Hort Füssen*

# Optimistischer Blick in die Zukunft

**Thannhausen.** Eine neue Führungsmannschaft gibt es bei der AWO Thannhausen: Die Mitgliederversammlung wählte einstimmig Andreas Götzinger zum neuen Vorsitzenden und dazu fünf weitere Vorstandsmitglieder. Der 31-Jährige sammelte bereits jahrelange Erfahrungen in der AWO Krumbach, unter anderem hinsichtlich der alljährlichen Kindererholung. Der langjährige bisherige Vorsitzende Walter Keil wechselte in den Beisitz. Kreisvorsitzender Alfons Schier zeigte sich hocherfreut, dass durch die Neuwahl die fast 70-jährige Verbandsgeschichte der Thannhauser AWO weiter fortgeschrieben werden kann.



*Der neue Vorstand im Kreise von Krumbacher Orts- und Kreisverbandsrepräsentanten, von links: Maria Wild (Kreisverband), Annemarie Blumauer (Beisitzerin), Andreas Götzinger (Ortsvorsitzender), Hans Lenk (Stellv. Ortsvorsitzender), Alfons Schier (Kreisvorsitzender), Johannes Schropp (Beisitzer), Peter Tsochochohei (Ortsvorsitzender Krumbach), Eugenie Käfer (Schrift- und Kassenführerin), Hans Steinbacher (Kreisverband) sowie Walter Keil (Beisitzer)*

## Vorstand bringt Menschen zusammen

**Sankt Mang.** Glücklich ist die AWO Sankt Mang über ihre Vorstandsmitglieder – so glücklich, dass diese sich nun über eine einstimmige Wiederwahl freuen durften. In ihren Grußworten zollten sowohl Bürgermeister Josef Mayr, wie auch die Vertreterin der BSG, Tanja Thalmeier, und Lothar Seidel vom AWO-Kreisverband Kempten großen Respekt, Dank und Anerkennung. Vorsitzender Robert Treffler zeigte sich ebenfalls hochzufrieden mit

seiner „Mannschaft“, deren Ziel es stets gewesen sei, über ihre vielfältigen Aktivitäten die Menschen im Stadtteil Sankt Mang zusammen zu bringen. Eine Multimediapräsentation der Veranstaltungen des vergangenen Jahres führte das tolle Angebot noch einmal vor Augen.



*Der wiedergewählte Vorstand, im Bild von links: Margot Linkenheil (Seniorenvertreterin), Robert Ewinger (Schriftführer), Ingrid Ewinger (Revisorin) Brigitte Kramer (stellvertretende Vorsitzende), Robert Treffler Vorsitzender, Marianne Merz (Kassiererin) und Robert Schrägle (Revisor)*

## Drei Dreißiger und ein Neuer

**Höchstädt.** Im Rahmen von Nachwahlen hat die AWO Höchstädt Simone Bschorer als 2. Vorsitzende, Maria Milanello als Schriftführerin und Gerda Hihler als Beisitzerin bestimmt. Einen Blumenstrauß für 30-jährige Mitgliedschaft erhielten Fr. Rössler, Fr. Bortel, Fr. Nerlinger. Die Vorsitzende Maria Fischer-Niebler freute sich zudem über einen besonderen Neueintritt, nämlich den des neu gewählten Bürgermeisters von Höchstädt, Gerrit Maneth, der in der Jahreshauptversammlung ein Grußwort sprach. Ulrike Hogen, stellvertretende Vorsitzende der Dillinger Kreis-AWO, war ebenfalls zugegen.



## Wichtig für Ihre Anfrage:

Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!

## Lieben Sie Abenteuerurlaub ...

und planen, organisieren Sie Ausflüge und Reisen für Ihren Ortsverein, die Sie auch durchführen?

Dann sind Sie bei dieser Aufgabe genau richtig. Das ist Abenteuer pur.

Ich habe in dieser Kolumne bereits vor vielen Jahren (2011) genau diesen Bereich angesprochen und gefragt, ob der Ortsverein unbedingt als Reiseveranstalter einer Pauschalreise auftreten muss. Die Antwort damals war vollkommen eindeutig: Er muss es nur nicht, er sollte es überhaupt nicht tun. In der Folgezeit sind viele Ortsvereine (OV) dazu übergegangen, ein örtliches Reisebüro oder ein örtliches Busunternehmen mit der Durchführung der Reise zu beauftragen.

### Risiko Pauschalreise

Das Risiko, das die OV eingehen, die die Reisen selbst durchführen, heißt Pauschalreise. Es ist wohl in der Rechtsprechung absolut herrschende Meinung, dass unter den Begriff „Pauschalreise“ auch die Ausflüge eines OV der Arbeiterwohlfahrt fallen. Wenn zwei weitgehend gleich geordnete Leistungen (wie zum Beispiel Fahrt und Übernachtung) erbracht werden, liegt eine Pauschalreise vor. Der Reisezweck ist grundsätzlich ohne Bedeutung.

### Wer ist Veranstalter?

Ein Ortsverein, der solche Reisen durchführt, ist „Reiseveranstalter“. Er verspricht nämlich eine Gesamtheit von Reiseleistungen in eigener Verantwortung gegen Entgelt. Veranstalter kann jede natürliche

oder juristische Person sein. Eine gewerbliche Tätigkeit und/oder Gewinnstreben ist nicht erforderlich. Daher fallen auch Gelegenheitsveranstalter, wie zum Beispiel einzelne AWO-Mitglieder eines womöglich nicht einmal im Vereinsregister eingetragenen OV und auch Organisationen, wie der OV selbst, unter den Begriff des Veranstalters. Damit haften alle nach den strengen Anforderungen des Reisevertragsrechts. Dies geht über die Haftung, Gewährleistungsansprüche für Fehler in der Reise bis hin zur Notwendigkeit der Absicherung der insolvenzfesten Absicherung der Reisekostenvorauszahlungen.

### Neues Recht ab 1.7.2018

Nun haben Sie vielleicht gelesen, dass ab dem 1.7.2018 das „Dritte Gesetz zur Änderung reiserechtlicher Vorschriften (3. ReiseRÄndG)“ gilt.

Dieses Gesetz bringt Änderungen, die sich eventuell durchaus positiv für die Arbeit eines OV auswirken können. So gelten die Vorschriften über Pauschalreiseverträge nicht für Verträge über Reisen, die nur gelegentlich, nicht zum Zwecke der Gewinnerzielung und nur einem begrenzten Personenkreis angeboten werden oder die weniger als 24 Stunden dauern, keine Übernachtung umfassen (Tagesreisen) und deren Reisepreis 500 € nicht übersteigt. Wunderbar, werden Sie sagen, damit sind unsere Tagesausflüge gerettet. Aber Vorsicht: Der Streitpunkt bereits jetzt (ohne dass das Gesetz auch nur einen Tag in Kraft war) ist, was darunter zu verstehen ist, dass die Reise „nur einem begrenzten Perso-

Kontaktdaten der AWO-Anlaufstelle für Rechtsfragen:

Rechtsanwalt Wolfgang Roßmerkel  
Weizenstraße 22, 86343 Königsbrunn  
Telefon: +49 (8231) 9880730  
Telefax: +49 (8231) 9880731  
Email [kanzlei@ra-rossmerkel.de](mailto:kanzlei@ra-rossmerkel.de)



ALLES, WAS RECHT IST

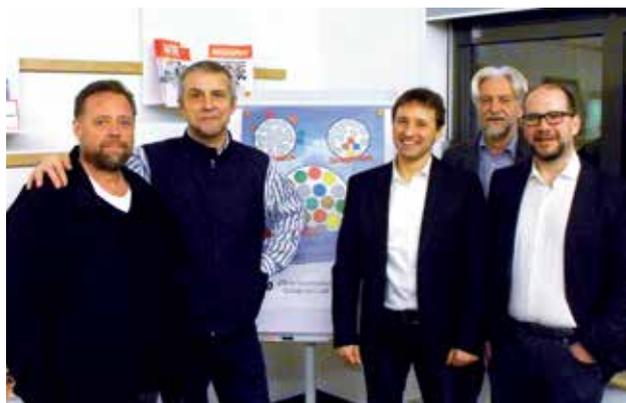
nenkreis angeboten wird“. Man wird wohl jetzt schon sagen können, dass dies dann gilt, wenn ausschließlich Mitglieder teilnehmen. Was ist aber mit der Ehefrau, die mitfährt und nicht Mitglied ist? Rechtsprechung gibt es naturgemäß dazu noch nicht, das Gesetz ist ja noch nicht einmal in Kraft. Wenn aber vorher schon so diskutiert wird, wie dies jetzt geschieht, lässt dies für die Zukunft nichts übermäßig Gutes erwarten. Dazu kommen etliche weitere – neue – Streitpunkte, die im Rahmen dieser Kolumne nicht einmal im Ansatz darzustellen sind.

Beachten Sie bitte auch, dass das neue Gesetz nur für Reisen gilt, bei denen der Vertrag nach dem 1.7.2018 abgeschlossen wurde. Wann die Reise dann tatsächlich stattfindet, ist unerheblich.

Wenn Sie also das Abenteuer suchen – mit nicht einmal im Ansatz überschaubarem und planbarem Risiko – organisieren Sie nur ruhig weiter die Reisen und führen Sie sie auch selbst durch. Davon kann man aber nur abraten. Es haben doch alle viel mehr von der Reise, wenn man sich stressfrei auf die Reise selbst und die Mitreisenden konzentrieren kann. Viel Spaß dabei!

# Inklusion geht alle an

**Neuburg a.D.** Inklusion klingt zwar gut, ist aber im Alltagstest oft nur ein Etikett. In einem Vortrag bei der AWO Neuburg mit rund 60 Gästen hat nun Professor Michael Komorek, Lehrstuhlinhaber für Inklusion an der Evangelischen Universität Berlin, erklärt, worauf es ankommt. Inklusion müsse man „leben“ und in diesem Prozess auch die vermeintlich „Normalen“ mitnehmen. Es gehe um gleichwertige Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, egal ob mit oder ohne Behinderung und unabhängig von anderen Faktoren wie Geschlecht, Herkunft oder sozialer Status. In der anschließenden Fragerunde wurden die politischen Einflussmöglichkeiten wie auch die Notwendigkeit, das Thema in alle gesellschaftlichen Ebenen zu transportieren, angesprochen.



Im Bild, von links: Heinz Schafferhans, Ortsvorsitzender der AWO Neuburg, Ralph Bartoschek, Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums Katharinengarten in Ingolstadt, Professor Michael Komorek, Horst Winter, Kreisvorsitzender der AWO Neuburg, und Andreas Fischer, Einrichtungsleiter des Kinderhorts Neuland in Neuburg



## Ein herzliches Willkommen

**Weißenhorn.** Im Rahmen der „Internationalen Woche gegen Rassismus“ stand im AWO-Haus für Kinder Weißenhorn alles unter dem Motto: „Herzlich Willkommen“. Spielerisch entdeckten die Kinder, dass man trotz aller Verschiedenheit Freunde werden kann. Verständigungsprobleme sind durch ein Lächeln als ein Signal für Freundlichkeit und Offenheit zu überwinden. Zusätzlich zu diesen Morgenkreisen führten die pädagogischen Mitarbeiterinnen ein kleines Theaterstück auf, das Vorurteile und verschiedene Möglichkeiten auf Fremde zuzugehen aufzeigte. Abschließend bemalten die Kinder Bretter und schrieben in verschiedensten Sprachen „Herzlich Willkommen“ darauf. „Diese Schilder stehen für unser Lächeln in die Welt“, erklärt Einrichtungsleiterin Christine Wiringer.

## Impressum

**AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben**

**Herausgeber:**

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de  
Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**

Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.),  
Isabel Krieger

**Konzept und Gestaltung:** Stephanie Roderer,  
www.studio-pingpong.de

**Redaktionsanschrift** siehe oben

**Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:**

Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (V.i.S.d.P.),

**Redaktionsanschrift:**

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.  
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

Redaktion AWO in Augsburg:  
Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

**Redaktionsanschrift:**

AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.  
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

**Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:**

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
www.gmg.de, mail@gmg.de

**Druck:**

Gebr. Geiselberger GmbH  
Martin-Moser-Str. 23,  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
www.geiselberger.de,  
mail@geiselberger.de

**Anzeigen:**

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
awo.anzeigen@gmg.de

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:**

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**ISSN 2191-1452**

**Fotografie:**

Fotos Titel: Shutterstock, Photocase,  
Innenteil: AWO Landesverband,  
Isabel Krieger, Photocase, Hans-Weinberger  
Akademie

**AWO Bezirksverband**

Martin Bein (Seite 12), VVN-BdA Augsburg  
(Seite 12), Jeanette Siegert (Seite 14)  
Claudia Beckerbauer (Seite 15),  
Brigitte Protschka (Seite 16),  
Erich Weiß (Seite 18)

**Auflage:**

55.000 Stück

# Tageszentrum für seelische Gesundheit der AWO Augsburg feiert 25-jähriges Jubiläum

Eine sehr bunte Mischung an zahlreichen Gästen fand sich am 1. März 2018 zu den Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des **Tageszentrum für seelische Gesundheit** in deren Räumlichkeiten in der Kirchbergstraße ein. In einem einstündigen Festakt wurde in den Redebeiträgen deutlich, wie wichtig und sinnvoll Tagesstätten für Menschen mit einer psychischen Erkrankung sind. Der halbstündige Auftritt des Augsburger Improvisationstheaters Sensemble – sicher der Höhepunkt der Veranstaltung – zeigte so manche psychiatrische Eigenheit auf ebenso respektvolle wie humorvolle Weise. „Dies ist ein guter und gelungener Auftakt zu weiteren erfolgreichen Jahren für das AWO-Tageszentrum“, so AWO-Geschäftsführerin Claudia Frost (links). Tageszentrumleiter Christian Holland (rechts) bestätigt: „Es zeigt uns, dass wir hier vor Ort eine gute Arbeit machen, die heute sehr viel Anerkennung erfahren hat.“



## AWO Augsburg auf Shuttle-Tour



Am Freitag, 13. April 2018, war es so weit: Die AWO Augsburg öffnete ihre Türen und lud zur Shuttle-Tour durch verschiedene Einrichtungen ein. Nach einem Besuch im Christian-Dierig-Haus führte die Tour in die Räumlichkeiten der infau lern/statt und ins Clemens-Högg-Haus. Als letzte Station stand das Bildungshaus im Westpark auf dem Programm. Die Teilnehmer konnten sich so über die verschiedenen Arbeitsfelder und Neuerungen der Einrichtungen informieren und einen Einblick in die Arbeit der Beschäftigten gewinnen. Teilnehmer waren unter anderem die Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr, der Abgeordnete des Bayerischen Landtags, Harald Güller, sowie die Stadträte der Stadt Augsburg Anna Rasehorn, Ulrich Wagner und Sieglinde Wisniewski.



# Sprach-KiTa Sonnenlech



*KiTa-Leitung Monika Schopper (links) mit Sprachfachkraft Carmen Haugg (rechts)*

**Seit April 2017 ist die KiTa Sonnenlech Teil des Bundesprogramms des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend „Sprach-KiTa: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Das Programm zielt darauf ab, Chancengleichheit und Teilhabe am Leben für alle Kinder zu ermöglichen und eine Gesellschaft heranwachsen zu lassen, die eine soziale Vielfalt wertschätzt. Die Sprach-KiTa bietet Fördermöglichkeiten für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft und bisherigen Sprachentwicklung.**

Die KiTa Sonnenlech verzeichnet einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. 20 verschiedene Nationen sind in der Einrichtung vertreten. Diese kulturelle Vielfalt ist eine Herausforderung, der sich das Team gerne stellt. Unterstützt wird es nun durch eine eigens ausgebildete Sprachfachkraft, der Erzieherin Carmen

Haugg. Zunächst für drei Jahre wird Frau Haugg für die Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des KiTa-Teams bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit, bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Familien sowie der inklusiven Pädagogik zuständig sein.

Mit Hilfe der Sprachkompetenz bauen sich Kinder ihre eigene Welt. Sie sind in der Lage, Fragen zu stellen, Antworten und Zusammenhänge zu verstehen. Im KiTa-Alltag sollen sich die Kinder gegenseitig beobachten. Sie lernen dabei, wie andere Kinder sich mitteilen oder sich im Dialog mit anderen Kindern und/oder der Erzieherin verhalten. Durch den Einsatz von Spielmaterialien, Gegenständen und Büchern animieren sie sich gegenseitig, miteinander zu kommunizieren. Auseinandersetzungen und Streitgespräche sind ein wichtiger Teil in der Interaktion von Kindern untereinander, in denen sie ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit entwickeln. Durch Aktivitäten wie Projektarbeit, künstlerisches Gestalten, Experimentieren und Musizieren bekommen die Kinder die Gelegenheit, in kleinen Gruppen miteinander zu sprechen. Sie tauschen sich untereinander aus und erklären sich dem Gegenüber in eigenen Worten und Sätzen. Dadurch erweitern sie ihren differenzierten Wortschatz.

Ein wichtiger Bestandteil des Programms ist die Zusammenarbeit mehrerer KiTa-Träger aus der Stadt Augsburg und Umgebung in einem regionalen Verbund, der von einer Fachberatung begleitet ist. In regelmäßigen Tandemtreffen (mit den KiTa-Leitungen) und Workshops werden gemeinsame Themen bearbeitet und weiterentwickelt.

## JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen



Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser“ arbeitet die AWO Augsburg mit der Westpark Grundschule bereits seit der Eröffnung der Schule im Jahr 2011 im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen zusammen. Das kommunal geförderte Projekt startete zunächst noch unter dem Titel **SAGS** – Sozialarbeit an Grundschulen und ging im Schuljahr 2016/17 in die Regelförderung des Programms **JaS** über. Im aktuellen Schuljahr konnte der Bereich bei der AWO Augsburg um eine weitere JaS-Fachkraft an der St.-Anna-Grundschule erweitert werden.

Mit Ursula Kemmer (Westpark-Grundschule) und Birgit Schmitz (St.-Anna-Grundschule) bieten zwei erfahrene Sozialpädagoginnen mit familientherapeutischer Zusatzausbildung allen Akteuren der zwei Grundschulen Unterstützung an: Schülerinnen und Schülern, Lehrern sowie Eltern. Jugendsozialarbeit an Schulen bildet eine Brücke zwischen Schule und Jugendhilfe, bietet Unterstützung bei Erziehungs- und Lebensfragen und ist im Sozialraum vernetzt, um möglichst passgenaue Hilfestellungen geben zu können. Die Förderung erfolgt durch die Stadt Augsburg und den Freistaat Bayern.

# ZEIG WAS DU DRAUF HAST!



**Wohlfahrtsmarken helfen.**

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10  
80686 München

Telefon 089 / 546754-0  
Fax 089 / 54779449

redaktion@awo-bayern.de  
www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei  
Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.

# ALTERSARMUT

# NICHT MIT UNS!



**Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers**



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

awo@thomas-muth.de